

# Verzögerung und weniger Parkplätze: So steht es um den B14-Ausbau bei Backnang

Annina Baur



Die Brückenpfeiler wachsen in die Höhe und lassen erkennen, dass das zweite Murrthalviadukt ein Zwillingbauwerk zur bestehenden Brücke wird. © Benjamin Beytekin

Der Bau des zweiten Murrthalviadukts ist ein Mammutprojekt, und zwar in vielerlei Hinsicht. Erstens wegen seiner beeindruckenden Größe: 20 Meter hoch, fast 400 Meter lang sowie etwa 14 Meter breit wird die Brücke, die optisch der bereits bestehenden Brücke über die Murr gleichen wird. 14.600 Kubikmeter Beton und 1790 Tonnen Stahl werden dafür zurzeit und in den kommenden Monaten verbaut. Zweitens wegen der Kosten: Rund 23,7 Millionen Euro investiert der Bund in den Ausbau der B14. Drittens wegen seiner Dauer. Seit Jahrzehnten zieht sich das Projekt. Verkehrsstaatssekretär Michael Theurer bezeichnete den vierspurigen B14-Ausbau [beim Spatenstich für die neue Brücke](#) gar als „Generationenprojekt“.

Autofahrer fahren aktuell (wenn es sich gerade nicht staut, was es häufig tut) seit gut zwölf Jahren zwar über eine neue Brücke, aber eben nur einspurig. Mit dem Bau des zweiten Viadukts soll der Verkehr dann vierspurig über die Murr fließen. Wann ist es so weit?

## Warum die Brücke ein paar Monate später fertig wird

Zunächst zur schlechten Nachricht: Geduld ist weiterhin gefragt. Denn der Zeitplan für die Bauarbeiten musste korrigiert werden: Mit Beginn der Arbeiten im Frühjahr vergangenen Jahres kamen noch Fragen zum Baugrund und zur Bauwerksgründung auf, erklärt eine Sprecherin des Regierungspräsidiums Stuttgart. „Außerdem musste sichergestellt werden, dass keine Kampfmittel im Baufeld sind.“ Außerdem hätten sich im Boden noch Reste der Fundamente der Vorgängerbücke befunden, weshalb kleinere Umplanungen nötig geworden seien.

Unter dem Strich ergibt sich so eine Verzögerung von einigen Monaten: Hatte das Regierungspräsidium zunächst damit gerechnet, dass das zweite Viadukt Anfang 2025 fertig werden würde, geht man nun davon aus, dass die Brücke im Juli 2025 fertig wird, inklusive der Lärmschutzwand in Richtung Backnang.

## Ende 2027 soll es für Autofahrer vierspurig über das Murrtal gehen

Die gute Nachricht: Im Vergleich zur jahrzehntelangen Wartezeit zuvor ist das ein Klacks. Hinzu kommt: Für Autofahrer spielt es überhaupt keine Rolle, ob die Brücke Anfang oder Mitte 2025 fertig wird. Denn sie können ohnehin noch nicht alle vier Spuren nutzen, sobald die Brücke fertig ist. Der Verkehr kann erst vierspurig übers Murrtal fließen, wenn auch der B14-Abschnitt vom Viadukt bis zur Anschlussstelle Backnang-West vierspurig ausgebaut ist. Und dieser Bauabschnitt wiederum wird planmäßig ohnehin erst Ende 2027 fertig – ein Termin, der laut Regierungspräsidium nach aktuellem Stand eingehalten werden kann.

Ganz geschafft ist es dann allerdings noch nicht: Denn auch der vierspurige Ausbau der Strecke von Maubach bis zum Viadukt steht noch aus. Ihre Vollendung ist bis 2028 oder 2029 vorgesehen.

## Fundamente gründen, betonieren und verstärken

Doch zurück zur aktuellen Baustelle. Was passiert gerade beim [Bau des zweiten Murrthalviadukts](#)?

Aktuell wird auf der nördlichen Seite der Murr ein Weg geschaffen, auf dem Baufahrzeuge später zu den geplanten Standorten der Pfeiler und des nördlichen Widerlagers (massiver Bauteil, auf dem die Brücke später aufliegt) fahren können. Am Mittelkämpfer, wie das Widerlager bei einer Bogenbrücke wie dem Murrthalviadukt genannt wird, finden „aktuell Aushubarbeiten für den anstehenden Bodenaustausch statt“, heißt es aus der Pressestelle des Regierungspräsidiums. Als Bodenaustausch wird ein Verfahren bezeichnet, mit dem die Tragfähigkeit des Baugrunds verbessert wird.

Außerdem wird aktuell an mehreren Stellen der Baustelle, darunter auch am für die Entwässerung notwendigen Regenklärbecken, geschalt (Hüllen für den Beton eingebracht und später wieder entfernt), betoniert und diese Betonteile durch Moniereisen verstärkt.

Inzwischen kann man beim Vorbeifahren auch schon Teile der neuen Brücke erkennen. Nachdem die Tiefbauarbeiten im Juni 2023 begonnen hatten, sind inzwischen auch über der Erde Brückenteile gewachsen. Auf der südlichen Seite der Murr sind die Arbeiten an den Brückenpfeilern sowie am Widerlager größtenteils abgeschlossen, erklärt die Sprecherin. Auch das Fundament für den ersten von insgesamt drei Kämpfern ist fertig und zeigt die Dimensionen der gigantischen Baustelle bei Backnang: Rund 1200 Kubikmeter Beton wurden allein dafür verbaut.

## Aktuell sind wegen der Bauarbeiten keine Einschränkungen zu erwarten

Apropos Vorbeifahren: Müssen Autofahrerinnen und Autofahrer wegen der Bauarbeiten mit Einschränkungen rechnen? Nein, sagt die Sprecherin. „Aktuell ist mit keinen weiteren Einschränkungen für die Autofahrer zu rechnen.“

Eine Einschränkung allerdings bleibt bestehen und könnte in Zukunft die Stadionbesucher sogar noch stärker beeinträchtigen. Denn die Parkplätze vor dem Stadion wurden um rund die Hälfte reduziert. Der Platz wird für die sogenannte Baustelleneinrichtungsfläche benötigt. Falls sich im Verlauf der Arbeiten zeigt, dass dafür noch mehr Platz benötigt wird, würden weitere Parkplätze wegfallen, entsprechende Pläne sind bereits genehmigt. Im Moment allerdings müsse sich niemand Sorgen machen, aktuell sei die Fläche ausreichend und eine Vergrößerung nicht geplant.

Der Bau des zweiten Murrtaiviadukts ist ein Mammutprojekt, und zwar in vielerlei Hinsicht. Erstens wegen seiner beeindruckenden Größe: 20 Meter hoch, fast 400 Meter lang sowie etwa 14 Meter breit wird die Brücke, die optisch der bereits bestehenden Brücke über die Murr gleichen wird. 14.600 Kubikmeter Beton und 1790 Tonnen Stahl werden dafür zurzeit und in den kommenden Monaten verbaut. Zweitens wegen der Kosten: Rund 23,7 Millionen Euro investiert der Bund in den Ausbau der B14. Drittens wegen seiner Dauer. Seit Jahrzehnten zieht sich das Projekt. Verkehrsstaatssekretär Michael Theurer bezeichnete den vierspurigen B14-Ausbau [beim Spatenstich für die neue Brücke](#) gar als „Generationenprojekt“.

Autofahrer fahren aktuell (wenn es sich gerade nicht staut, was es häufig tut) seit gut zwölf Jahren zwar über eine neue Brücke, aber eben nur einspurig. Mit dem Bau des zweiten Viadukts soll der Verkehr dann vierspurig über die Murr fließen. Wann ist es so weit?

## Warum die Brücke ein paar Monate später fertig wird

Zunächst zur schlechten Nachricht: Geduld ist weiterhin gefragt. Denn der Zeitplan für die Bauarbeiten musste korrigiert werden: Mit Beginn der Arbeiten im Frühjahr vergangenen Jahres kamen noch Fragen zum Baugrund und zur Bauwerksgründung auf, erklärt eine Sprecherin des Regierungspräsidiums Stuttgart. „Außerdem musste sichergestellt werden, dass keine Kampfmittel im Baufeld sind.“ Außerdem hätten sich im Boden noch Reste der Fundamente der Vorgängerbücke befunden, weshalb kleinere Umplanungen nötig geworden seien.

Unter dem Strich ergibt sich so eine Verzögerung von einigen Monaten: Hatte das Regierungspräsidium zunächst damit gerechnet, dass das zweite Viadukt Anfang 2025 fertig werden würde, geht man nun davon aus, dass die Brücke im Juli 2025 fertig wird, inklusive der Lärmschutzwand in Richtung Backnang.

## Ende 2027 soll es für Autofahrer vierspurig über das Murrtal gehen

Die gute Nachricht: Im Vergleich zur jahrzehntelangen Wartezeit zuvor ist das ein Klacks. Hinzu kommt: Für Autofahrer spielt es überhaupt keine Rolle, ob die Brücke Anfang oder Mitte 2025 fertig wird. Denn sie können ohnehin noch nicht alle vier Spuren nutzen, sobald die Brücke fertig ist. Der Verkehr kann erst vierspurig übers Murrtal fließen, wenn auch der B14-Abschnitt vom Viadukt bis zur Anschlussstelle Backnang-West vierspurig ausgebaut ist. Und dieser Bauabschnitt wiederum wird planmäßig ohnehin erst Ende 2027 fertig – ein Termin, der laut Regierungspräsidium nach aktuellem Stand eingehalten werden kann.

Ganz geschafft ist es dann allerdings noch nicht: Denn auch der vierspurige Ausbau der Strecke von Maubach bis zum Viadukt steht noch aus. Ihre Vollendung ist bis 2028 oder 2029 vorgesehen.

## Fundamente gründen, betonieren und verstärken

Doch zurück zur aktuellen Baustelle. Was passiert gerade beim [Bau des zweiten Murrtaiviadukts](#)?

Aktuell wird auf der nördlichen Seite der Murr ein Weg geschaffen, auf dem Baufahrzeuge später zu den geplanten Standorten der Pfeiler und des nördlichen Widerlagers (massiver Bauteil, auf dem die Brücke später aufliegt) fahren können. Am Mittelkämpfer, wie das Widerlager bei einer Bogenbrücke wie dem Murrtaiviadukt genannt wird, finden „aktuell Aushubarbeiten für den anstehenden Bodenaustausch statt“, heißt es aus der Pressestelle des Regierungspräsidiums. Als Bodenaustausch wird ein Verfahren bezeichnet, mit dem die Tragfähigkeit des Baugrunds verbessert wird.

Außerdem wird aktuell an mehreren Stellen der Baustelle, darunter auch am für die Entwässerung notwendigen Regenklärbecken, geschalt (Hüllen für den Beton eingebracht und später wieder entfernt), betoniert und diese Betonteile durch Moniereisen verstärkt.

Inzwischen kann man beim Vorbeifahren auch schon Teile der neuen Brücke erkennen. Nachdem die Tiefbauarbeiten im Juni 2023 begonnen hatten, sind inzwischen auch über der Erde Brückenteile gewachsen. Auf der südlichen Seite der Murr sind die Arbeiten an den Brückenpfeilern sowie am Widerlager größtenteils abgeschlossen, erklärt die Sprecherin. Auch das Fundament für den ersten von insgesamt drei Kämpfern ist fertig und zeigt die Dimensionen der gigantischen Baustelle bei Backnang: Rund 1200 Kubikmeter Beton wurden allein dafür verbaut.

## Aktuell sind wegen der Bauarbeiten keine Einschränkungen zu erwarten

Apropos Vorbeifahren: Müssen Autofahrerinnen und Autofahrer wegen der Bauarbeiten mit Einschränkungen rechnen? Nein, sagt die Sprecherin. „Aktuell ist mit keinen weiteren Einschränkungen für die Autofahrer zu rechnen.“

Eine Einschränkung allerdings bleibt bestehen und könnte in Zukunft die Stadionbesucher sogar noch stärker beeinträchtigen. Denn die Parkplätze vor dem Stadion wurden um rund die Hälfte reduziert. Der Platz wird für die sogenannte Baustelleneinrichtungsfläche benötigt. Falls sich im Verlauf der Arbeiten zeigt, dass dafür noch mehr Platz benötigt wird, würden weitere Parkplätze wegfallen, entsprechende Pläne sind bereits genehmigt. Im Moment allerdings müsse sich niemand Sorgen machen, aktuell sei die Fläche ausreichend und eine Vergrößerung nicht geplant.